



Academia Română

lädt zum Vortrag von

**Doz. DDr. Mădălina Diaconu**

**Von Utopie zur Wirklichkeit:  
Die Kulturpolitik der Nachkriegszeit**

im Rahmen der Vortragsreihe

**Ideengeschichte Rumäniens**

Hauptakteure, Denkschulen, Wirkungen

**Mittwoch, 18. April 2018, 18.30 Uhr**

Institut für Österreichkunde  
Hanuschgasse 3, Stiege 4, 1. Stock, 1010 Wien



Veranstalter: Academia Română (Rumänische Akademie der Wissenschaften – Stiftung der Familie Menachem H. Elias)

Kooperationspartner: Österreichisch-Rumänische Gesellschaft, Institut für Österreichkunde, Rumänisches Kulturinstitut Wien

Impressum: Österreichisch-Rumänische Gesellschaft, Karl-Waldbrunner-Platz 1, 1210 Wien

## Ideengeschichte Rumäniens

Hauptakteure, Denkschulen, Wirkungen

---

**Mittwoch, 27. September 2017**

Nationenbildung: Die Siebenbürgische Schule  
und die Revolution 1848

**Mittwoch, 18. Oktober 2017**

Inhaltlose Formen und Kritizismus:  
Das umstrittene Erbe Titu Maiorescus

**Mittwoch, 15. November 2017**

Stadt und Land: Eine andauernde Polemik

**Mittwoch, 6. Dezember 2017**

Tradition und Moderne zwischen den Weltkriegen:  
Drăghicescu, Rădulescu-Motru, Cioran

**Mittwoch, 17. Jänner 2018**

Die „Versuchung“ des Autochthonen:  
Zwischen Geschichte und Mythos

**Mittwoch, 7. Februar 2018**

Die Dilemmata der „jungen Generation“:  
Eliade, Vulcănescu, Noica

**Mittwoch, 14. März 2018**

Zwischen Byzanz und Balkan:  
Die Ambivalenz einer Zugehörigkeit

**Mittwoch, 18. April 2018**

Von Utopie zur Wirklichkeit:  
Die Kulturpolitik der Nachkriegszeit

**Mittwoch, 16. Mai 2018**

Euphorie und Mimesis: Die Selbstsuche nach der Wende

**Mittwoch, 13. Juni 2018**

Nach Europa: Kulturideologische Kontroversen  
nach dem EU-Beitritt Rumäniens

**Beginnzeit:** jeweils um 18.30 Uhr

Zum Vortrag:

Die Nachkriegszeit in Rumänien besteht aus drei Phasen, in denen sowohl der politische Druck als auch der ideologische Charakter des Regimes variieren: Nach einer starken politischen Repression, die sich im ersten Jahrzehnt nach dem Kriegsende mit der sowjetischen Besatzung deckt, folgte eine kurze Zeit der kulturell-ideologischen Liberalisierung, die dann wiederum seit den 1970er-Jahren einem autoritären Nationalkommunismus Platz machen musste. Der Vortrag zeigt anhand ausgewählter Beispiele die Auswirkungen in den drei genannten Perioden auf die Biographien und Optionen der früheren linken bzw. kommunistischen Intellektuellen (Lucrețiu Pătrășcanu) und auf jene der »Bürgerlichen« (Nicolae Steinhardt, Constantin Noica, Edgar Papu). Ein besonderes Augenmerk wird auf die »Mythen« des Kulturlebens während des Sozialismus sowie die Zensur und die Schaffung von Freiräumen abseits der staatlichen Ideologie gelegt.

Zur Vortragenden:

Mădălina Diaconu ist Dozentin am Institut für Philosophie und Lektorin am Institut für Romanistik (Rumänistik) der Universität Wien. Doktorate in Philosophie an der Universität Bukarest (1996) und Wien (1998). Habilitation für das Fach Philosophie an der Universität Wien (2005). Neun selbstständige Monographien, darunter *Bukarest – Wien. Eine kulturhistorische Touristik an Europas Rändern* (gem. mit L. M. Vosicky; 2007), zwölf Herausgeberschaften, u.a. von Constantin Noica, *De dignitate Europae* (2012), *Geisteswissenschaften im Dialog. Deutsch-Rumänisch/Rumänisch-Deutsch* (hg. mit A. Corbea-Hoișie; 2016) und *Grenzen im Denken Europas. Mittel- und osteuropäische Ansichten* (hg. mit B. Boteva-Richter, 2017).